



## **Veranstaltungen**

des Paritätischen Gesamtverbandes,  
der Paritätischen Jugendwerke und  
Paritätischer Mitgliedsorganisationen

16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag  
28. bis 30. März 2017 in Düsseldorf

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Programm am Gemeinschaftsstand des Paritätischen Gesamtverbandes und der Paritätischen Jugendwerke</b>	
Dienstag, 28. März 2017 .....	4
Mittwoch, 29. März 2017 .....	5
Donnerstag, 30. März 2017 .....	13
<b>Fachveranstaltungen des Paritätischen Gesamtverbandes</b>	
Mittwoch, 29. März 2017 .....	15
Donnerstag, 30. März 2017 .....	19
<b>Fachveranstaltungen Paritätischer Mitgliedsorganisationen</b>	
Dienstag, 28. März 2017 .....	19
Mittwoch, 29. März 2017 .....	22
Donnerstag, 30. März 2017 .....	27

**Impressum:**

Herausgeber: Der Paritätische Gesamtverband,  
Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Dr. Ulrich Schneider  
Layout: Christine Maier, Der Paritätische Gesamtverband  
Bilder: © M.studio – Fotolia.com (Titel)  
© Der Paritätische Gesamtverband (S. 3)



Der Paritätische und seine Mitgliedsorganisationen präsentieren sich auf dem 16. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Düsseldorf an Ständen und bei 20 Fachveranstaltungen zu Themen von der Kita bis zur Jugendarbeit und -politik, von der Arbeit in Pflegefamilien bis zur Jugendsozialarbeit, von der Arbeit mit jungen Flüchtlingen bis hin zur Kinderbeteiligung und der Arbeit von Ombudsstellen. Allein diese Veranstaltungen ergeben schon einen ganz ansehnlichen Fachkongress. Die Ausgrenzungen junger Menschen und ihrer Familien durch Armut werden auf einer unserer zentralen Veranstaltungen thematisiert.

Darüber hinaus begrüßen wir Sie am gemeinsamen Stand des Paritätischen Gesamtverbandes und der Paritätischen Jugendwerke und stehen Rede und Antwort zu unserem Verband, seinen Mitgliedern und unseren Aktivitäten.

Seien Sie herzlich eingeladen, den Paritätischen und seine Mitgliedsorganisationen auf dem Kinder- und Jugendhilfetag zu besuchen, informieren Sie sich, diskutieren sie mit uns – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Dr. Ulrich Schneider  
Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes

**Dienstag, 28. März 2017****16:00 Uhr***Handwerkerinnenhaus Köln e.V.***Handwerkerinnenhaus**

Seit 1989 setzt sich das Handwerkerinnenhaus Köln e.V. (HWH) mit unterschiedlichen Projekten für Chancengleichheit und die Förderung von Mädchen und Frauen im handwerklich-technischen Bereich ein.

Etwa ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen geht unregelmäßig oder gar nicht zur Schule. Das HWH entwickelte ein werkpädagogisches Konzept, um das Selbstwertgefühl und das Durchhaltevermögen dieser Mädchen und jungen Frauen zu stärken und ihre Lernmotivation zu wecken. Unser Schulmüdeprojekt „Mädchenprojekt Zukunft“ beugt im schulbegleitenden Projektteil Schulmüdigkeit vor, im außerschulischen Projektteil hilft es Mädchen, die unregelmäßig oder gar nicht mehr zur Schule gehen, wieder Fuß zu fassen und eine schulische und berufliche Perspektive für sich zu entwickeln.

In „Holly Wood“ bieten wir Berufsorientierung für Mädchen in Handwerk und Technik für Schülerinnen ab der 5. Klasse an.

Schulen können verschiedene Kursformen bei uns buchen; die Möglichkeiten reichen vom vierstündigen Kurs „Bau einer Schatzkiste“ bis zum mehrtägigen Projekt zur Raumgestaltung.

Informationsveranstaltungen zu Handwerksberufen und Beratung/Unterstützung bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplatz runden unser Angebot ab.

**Kontakt:** Handwerkerinnenhaus Köln e.V.  
Kempener Str. 135 | 50733 Köln  
[www.handwerkerinnenhaus.org](http://www.handwerkerinnenhaus.org)

**Ansprechpartnerinnen:**  
Brigitte Schäfer | Petra Supplie  
Tel.: 0221 7390555  
[praxis@handwerkerinnenhaus.org](mailto:praxis@handwerkerinnenhaus.org)

**Mittwoch, 29. März 2017****10:00 Uhr***SCI:Moers gGmbH***Schulsozialarbeit –  
dauerhaft absichern!**

„Wir gestalten soziale Ideen“ – so lautet der Kernsatz unseres Wirkens. Dahinter stecken viele verschiedene Projekte, von der Arbeitsförderung über die Kinder- und Jugendhilfe bis hin zu unseren diversen Zweckbetrieben. Als Teil der weltweiten Bewegung des Service Civil International treten wir für soziale Gerechtigkeit und benachteiligte Gruppen ein und fördern die Verständigung zwischen Menschen mit unterschiedlichen sozialen und ethnischen Hintergründen.

Die SCI:Moers gGmbH – Gesellschaft für Einrichtungen und Betriebe sozialer Arbeit – ist ein anerkannter gemeinnütziger Träger und Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband. Die Schulsozialarbeit ist ein wesentlicher Teil unserer Angebote für Schülerinnen und Schüler. Mit der Finanzierungsgrundlage aus den Mitteln des Bundesarbeitsministeriums (Bildungs- und Teilhabepaket), konnten wir die schulbezogenen Jugendhilfen erweitern und die Angebote ausbauen.

Neben den Ganztagsbetreuungen (Offene Ganztagsgrundschule) und unseren Projekten zur Verhinderung von Schulverweigerung, wurde die Schulsozialarbeit als präventives Angebot in Grundschulen konzipiert, um somit frühzeitig die individuelle Entwicklung der Schüler außerhalb der Lerngestaltung zu fördern und Probleme frühzeitig zu erkennen und zu bearbeiten.

**Kontakt:** SCI:Moers gGmbH  
Hanns-Albeck-Platz 2 | 47441 Moers

**Ansprechpartner:**  
Frank Liebert  
Tel.: 02841 95790  
[frank-liebert@sci-moers.de](mailto:frank-liebert@sci-moers.de)

**11:00 Uhr**      *Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH*  
**FSJ-Tandem**

Die Frage der Inklusion neuer Zielgruppen in die Freiwilligendienste steht auf der Agenda der Lebenshilfe als Träger der Freiwilligendienste. Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH seit dem FSJ-Zyklus 2016/2017 ein neues Format, das FSJ-Tandem an.

Zentraler Inhalt des Projektes ist die gemeinsame Ableistung eines FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) von einem Menschen mit Behinderung und einem Menschen ohne Behinderung in einer Einsatzstelle der Lebenshilfe. Die beiden Tandempartner sollen sich während des Jahres gegenseitig bei den anfallenden Aufgaben in der Einsatzstelle unterstützen und werden zusammen an den Seminaren teilnehmen.

**Kontakt:**      Lebenshilfe Bildung NRW gGmbH  
Abtstr. 21 | 50354 Hürth

**Ansprechpartnerin:**  
Julia Blank  
Tel.: 02233 93245-40  
blank.julia@lebenshilfe-nrw.de

**12:00 Uhr**      *ASH-Sprungbrett e.V.*  
**TAGWERK –**  
**Die werkpädagogische Tagesgruppe**

In dem ganztägigen Schulersatzangebot für Schulumüde und Schulverweigerer werden Kinder und Jugendliche ab der 7. Jahrgangsstufe gefördert, wieder aktiviert und motiviert, um schließlich wieder eine Regelschule zu besuchen. Bis zu neun Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der Tagesgruppe betreut werden. Es handelt sich um eine Hilfe zur Erziehung, welche auf Antrag der Sorgeberechtigten über das zuständige Jugendamt (§ 32 SGB VIII) gefördert werden kann.

Die Kinder und Jugendlichen werden von einem multiprofessionellen Team aus Werk- und Sozialpädagogen/-pädagoginnen sowie Lehrer/-innen ganztägig intensiv und individuell gefördert. Nach dem Ansatz „Lernen durch Handeln“ erleben sie stetig und zunehmend Erfolge und bekommen so wieder Spaß am Lernen. Neben unseren werk- und sozialpädagogischen Angeboten stellt die Elternarbeit einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Durch die Teilnahme an der Tagesgruppe wird die Schulpflicht erfüllt.

In der Trägerschaft von ASH-Sprungbrett e.V. ist TAGWERK 2012 gestartet. Die aktuelle Bilanz unseres Projekts ist äußerst positiv: Die meisten Kinder und Jugendlichen konnten entweder in die Regelschule zurückkehren oder einen Schulabschluss erreichen.

**Kontakt:**      ASH-Sprungbrett e.V.  
Aachener Str. 14a | 50126 Bergheim  
www.ash-sprungbrett.de

**Ansprechpartnerin:**  
Katharina Dammer  
Tel.: 02271 6771456  
k.dammer@ash-sprungbrett.de

**13:30 Uhr***Treffpunkt e.V.***„Wie Schokopudding und Spaghetti“**

Ein Bilderbuch für Kinder von Inhaftierten und alle anderen Kinder

Schätzungen zufolge sind in Deutschland jährlich 100.000 Kinder von der Inhaftierung eines Elternteils betroffen. Diese Situation ist für die Kinder in der Regel mit einer großen emotionalen Belastung verbunden, aus der sozialer Rückzug, Wut und Enttäuschung, sowie das Auftreten psychischer Beschwerden und Verhaltensauffälligkeiten resultieren können. Um diese potenziellen Folgen zu vermeiden, sollten präventive Maßnahmen frühzeitig und spezifisch ansetzen.

Das Buch „Wie Schokopudding und Spaghetti“ wurde für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren erstellt und erschien am 1. Januar 2017.

Durch die fachliche Unterstützung von Erzieher/-innen wurde dieses Buch passgenau für Kinder dieser Altersgruppe entwickelt und fachlich fundiert in Kooperation von Sozialpädagogen/-pädagoginnen, Erzieher/-innen, Illustratorin und Designer erstellt. Ergänzend zum Buch steht Erzieher/-innen und Pädagogen/Pädagoginnen didaktisches Begleitmaterial für Fachpersonal zur Verfügung. Auch für Eltern wurde ein Begleitmaterial als Beilage zum Bilderbuch konzipiert, das ihnen hilft, die schwierige Situation der Inhaftierung kindgerecht anzusprechen und erklären zu können.

**Kontakt:**

Treffpunkt e.V.  
Fürther Str. 212 | 90429 Nürnberg  
www.treffpunkt-nbg.de

**Ansprechpartnerin:**

Hilde Kugler  
Tel.: 0911 274769-614  
leitung@treffpunkt-nbg.de

**14:00 Uhr***FITKIDS – Information und Hilfe in Drogenfragen e. V.***Netze knüpfen für Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften**

Ein Programm für die praktische Arbeit von Drogen-, Gesundheits- und Jugendhilfe

Kinder, deren Mütter und/oder Väter süchtig sind, geraten mehr und mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Der Grund hierfür sind in der Regel tragische Todesfälle von Säuglingen und Kleinkindern. Mindestens 50.000 Kinder in Deutschland haben Eltern, die von illegalen Drogen anhängig sind. Die Anzahl ist steigend.

Fitkids ist ein Organisationsentwicklungsprogramm für Drogen- und Suchtberatungsstellen. Das Programm wird jeweils vor Ort im Rahmen von Inhouse-Schulungen durchgeführt. Ziel des Coachings ist, im Rahmen der Beratungsstellenarbeit nicht mehr nur die Betroffenen selbst mit ihren Problematiken, sondern auch die Kinder mit in den Blick zu nehmen.

Durch die Erweiterung des Arbeitsansatzes ist es möglich, die Kinder als Angehörige mit einem eigenständigen Hilfebedarf wahrzunehmen. In Kooperation mit der Jugend- und Gesundheitshilfe vor Ort wird nachhaltig an Netzwerken und Handlungsabläufen gearbeitet, die eine frühere Versorgung der Kinder und ihrer Familien durch adäquate Hilfen möglich macht. Die Kinder erhalten so eine Chance auf eine gesündere Entwicklung.

**Kontakt:**

Drogenberatung Wesel  
Fluthgrafstr. 21 | 46483 Wesel  
www.drogenberatung-wesel.de

**Ansprechpartnerin:**

Sandra Groß  
Tel.: 0281 22432  
s.gross@ftkids.de

**14:30 Uhr** Koala e.V. und Drogenhilfe Köln e.V.  
KidKit

KidKit.de ist ein seit 2003 bestehendes internetbasiertes Informations-, Beratungs- und Hilfsangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, die in Familien mit Suchterkrankungen, Gewalt und/oder psychischen Erkrankungen aufwachsen. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt der Drogenhilfe Köln e.V. und KOALA e.V. Zudem unterstützt das Deutsche Institut für Sucht- und Präventionsforschung (DISuP) der Katholischen Hochschule NRW das Projekt hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitforschung.

Nach Darstellungen vieler Experten/-innen stellen elterliche Suchtstörungen, psychische Störungen und Gewalt – einzeln und vor allem in Kombination – die größten Risiken für eine gesunde psychische Entwicklung im Kindes- und Jugendalter dar. Indem KidKit diese Gefährdungen im Rahmen von Psychoedukation und Beratung direkt aufgreift, wird ein Beitrag zur selektiven Prävention und Frühintervention sowie zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen geleistet.

KidKit liefert betroffenen Kindern und Jugendlichen altersgerechte, fundierte und ausführliche Informationen zu den Themen „Sucht und Familie“, „Häusliche Gewalt“ sowie „Psychische Erkrankungen in der Familie“ und bietet ihnen vor allem die Möglichkeit der Kontaktaufnahme und Beratung an.

**Kontakt:** KOALA e.V.  
Wörthstr. 10 | 50668 Köln

**Ansprechpartnerin:**  
Anna Buning  
Tel.: 0221 7757-174  
a.buning@katho-nrw.de

**15:00 Uhr** Fachstelle für Suchtprävention  
Drogenhilfe Köln  
ESCapade – Hilfe bei Gefährdung  
durch problematische Mediennutzung

Die Drogenhilfe Köln führte von 2010 bis 2012 das Bundesmodellprojekt durch. Es wurde durch das Bundesministerium für Gesundheit finanziert und wissenschaftlich durch die Katholische Hochschule Köln evaluiert.

Exzessive Mediennutzung und pathologisches Computernutzungsverhalten behindern die Entwicklung von Problemlösekompetenzen bei Kindern und Jugendlichen und erhöhen das Risiko für die Genese von Abhängigkeitserkrankungen im Erwachsenenalter. Es hat sich herausgestellt, dass alle Familienmitglieder und das gesamte Familiensystem dadurch erheblich gestört sind.

Das Präventionsprojekt ESCapade setzt hier konkret an und entwickelt ein zielgruppenspezifisches, familienorientiertes Interventionsprogramm für Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren mit problematischer Computernutzung. Neben der Änderung des Nutzungsverhaltens des Jugendlichen steht die Kommunikationsfähigkeit der Familie im Fokus und es werden individuelle, konkrete Handlungsalternativen für die Familie erarbeitet.

Aufgrund der positiven Auswirkungen des Konzeptes finanzierte das Bundesministerium für Gesundheit eine einjährige bundesweite Transferphase in Beratungs- und Präventionsstellen, die im Jahr 2013 durchgeführt wurde. In 8 Bundesländern wurden insgesamt 129 Beraterinnen und Berater im ESCapade Programm geschult.

**Kontakt:** Fachstelle für Suchtprävention  
Drogenhilfe Köln  
Hans-Böckler-Strasse 5 | 50354 Hürth

**Ansprechpartnerin:**  
Anne Kreft  
Tel.: 02233 99 444-14  
a.kreft@drogenhilfe.koeln

15:30 Uhr

*Drogenhilfe Köln Projekt gGmbH*  
**drogisto.de – Vorstellung von  
 interaktiven Methodenpaketen zur  
 Suchtprävention**

Die Drogenhilfe Köln entwickelt, produziert und vertreibt interaktive Materialien und Methodenpakete für die Suchtprävention. Die Methoden sind besonders geeignet für Schule, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und zur betrieblichen Suchtprävention.

Die Methoden bieten pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, auch ohne spezifisches Vorwissen, aktuelle Themen der Suchtprävention anschaulich und zielführend mit Gruppen und Einzelpersonen thematisieren zu können.

Bisher wurden spezielle Methodenpakete zu folgenden Bereichen entwickelt:

- Rauschbrillen und Drogenbrillen zur Simulation der Beeinträchtigung durch Alkohol und illegale Drogen
- Methodenkoffer zur Alkoholprävention
- Methodentasche zur Online-Sucht/Medienabhängigkeit
- Methodenkoffer zur Glücksspielsucht
- Methoden und Materialien zu Cannabis

Wir werden Ihnen während der Projektvorstellung beim Jugendhilfetag den Methodenkoffer Alkoholprävention exemplarisch vorstellen. Alle anderen Methodenpakete stehen Ihnen zur Ansicht zur Verfügung. Gerne nutzen wir auch die Gelegenheit, mit Ihnen unser Cannabis-Quiz und unser Quiz zur Online-Sucht zu spielen.

**Kontakt:** Drogenhilfe Köln  
 „Drogisto“  
 Victoriastr. 12 | 50668 Köln

**Ansprechpartnerin:**

Anne Kreft  
 Tel.: 02232 18930  
 a.kreft@drogenhilfe.koeln

16:30 Uhr

*Gangway e.V.- Straßensozialarbeit in  
 Berlin*  
*Jugendsozialarbeit Schanzenviertel  
 e.V., Hamburg*  
*Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V.,  
 Herne*  
**Nachgefragt: Praxisindrücke aus  
 der Arbeit mit ausgegrenzten  
 jungen Menschen**

Im Nachgang zum Fachforum „Abgehängt – und nix zu machen? Wie ausgegrenzte junge Menschen die Jugendhilfe an ihre Grenzen bringen – und was man tun kann“ (siehe Seite 16) stehen die Praxisvertreter/-innen für konkrete Nachfragen zu den niedrigschwelligen Jugendsozialarbeitsangeboten zur Verfügung.

Es werden die Erfahrungen der Straßensozialarbeit aus Berlin mit jungen Menschen am Rande der Gesellschaft, die Arbeitsansätze des Projektes JobKontor aus Hamburg mit niedrigschwelligen Arbeits- und Schulangeboten als auch die Wirkung des Jugendwohngruppenprojektes für junge Wohnungslose in Herne zur Diskussion stehen. Die Geschäftsführer/-innen der Projektträger stehen den Besucher/-innen zum Austauschgespräch zur Verfügung.

**Kontakt:** Der Paritätische Gesamtverband  
 Oranienburgerstr. 13-14  
 10178 Berlin

**Ansprechpartnerin:**

Birgit Beierling  
 Tel.: 030 24636-408  
 jsa@paritaet.org

**Donnerstag, 30. März 2017****10:00 Uhr**

PLANB Ruhr e.V.

**Sag Nein zur Gewalt!**

„Selbstbewusst und Fair im Leben stehen“

Wir beraten Opfer und Täter diskret, kultursensibel und kostenlos.

Unser Projekt ist ein interkulturell geöffnetes und niedrigschwelliges Beratungsangebot, das allen Beteiligten im Rahmen häuslicher Gewalt – Gewalttätigen, Schutzsuchenden und in jeglicher Form Betroffenen – unabhängig von ihren Erfahrungen, ihrer Kultur, ihren Sprachkenntnissen und ihrer Motivation, Beratung und Hilfestellung bietet.

**Kontakt:** PLANB Ruhr e.V.  
Alleestr. 46 | 44793 Bochum

**Ansprechpartnerin:**  
Hakki Süngun  
Tel.: 0152 28773755  
h.suenguen@plan-ruhr.de

**10:30 Uhr**

Die Brücke Dortmund e.V.

**„klarkommen!“ – Chancen bieten durch Prävention vor Ort**

Um Straftaten junger Zuwanderer zu verhindern, muss ein spezifischer und wirkungsvoller Zugang zu dieser Zielgruppe gefunden werden. Hierfür setzt „klarkommen!“ auf eine kultursensible Herangehensweise. Korrelierende Migrationshintergründe und -kenntnisse, Sprachkompetenzen und Kultursensibilität der eingesetzten pädagogischen Fachkräfte sowie ihre enge Zusammenarbeit mit den lokalen Kreispolizeibehörden sind das Alleinstellungsmerkmal von „klarkommen!“.

Die NRW-Initiative wurde an den Pilotstandorten Dortmund, Duisburg und Köln durch die Zentrale Evaluationsstelle des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen untersucht. Das Ergebnis: Die Zielgruppen werden gut erreicht. Neben positiven Resultaten in den Bereichen der Bildungsbiografien und der Sprachförderung wird insbesondere eine deutliche Abnahme von Straftaten attestiert.

Zuständig für die landesweite Steuerung und Koordination von „klarkommen!“ ist die Stabsstelle Prävention Jugendkriminalität im Ministerium für Inneres und Kommunales. Ansprechpartner sind hier Herr Kriminaldirektor Unkrig und Herr Kriminalhauptkommissar Wendelmann. In Dortmund ist die Initiative beim Kriminalkommissariat Prävention und Opferschutz unter der Leitung von Frau Kriminalhauptkommissarin Knoblauch angebunden. Zuständig für die pädagogische Betreuung und Umsetzung ist Herr Schaefer von „Die Brücke Dortmund e.V.“

**Kontakt:** Die Brücke Dortmund e.V.  
Kleine Burgholzstr. 18  
44145 Dortmund

**Ansprechpartner:**  
Ingo Schäfer  
Tel.: 0231 79908640  
i.schaefer@die-bruecke-dortmund.de



## Sicherheit für Reisen, Freizeiten und Ausflüge

28. März 2017 13:30–19:00 Uhr

29. März 2017 09:00–19:00 Uhr

Mit uns reisen Sie besser! An- und Abreise planen, Unterkunft buchen, Freizeitangebote aussuchen – wer eine Reise vorbereitet, hat alle Hände voll zu tun. Bei allem Planungsstress dürfen Sie aber keinesfalls den Versicherungsschutz aus dem Blick verlieren. Egal, ob im Einzel oder in der Gruppe: Wenn es um die Absicherung von Reisen, Freizeiten oder Ausflügen geht, haben Sie mit uns einen kompetenten Partner an Ihrer Seite.



Unser Expertenteam stellt Ihnen ein Versicherungspaket zusammen, das Ihren Bedarf optimal abdeckt und dabei so flexibel ist wie Sie.

Unsere Einzel- oder Gruppenversicherungen überzeugen nicht nur durch Top-Konditionen, sondern passen sich mit separat abschließbaren Deckungen auch perfekt an Ihre aktuellen Bedürfnisse an. Weiteres Plus: Ist bei einem Freizeitangebot mit einem extrem hohen Risiko zu rechnen, haben Sie die Wahl zwischen verschiedensten Erweiterungsbausteinen.

Denken Sie daran: Mit der passenden Absicherung machen Sie den ersten Schritt in die richtige Richtung. Lassen Sie sich von unseren Expertinnen und Experten fundiert und individuell beraten.

Kontakt: Union Versicherungsdienst GmbH  
Klingenbergstraße 4 | 32758 Detmold

Tel.: 05231 603-0 | Fax 05231 603-197  
info@union-verdi.de  
www.union-verdi.de

## Mittwoch, 29. März 2017

9:00–11:00 Uhr *Der Paritätische Gesamtverband e.V. / Paritätische Jugendwerke*

Raum 128

### Fachforum:

**Die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit – Empirie und Prognosen**

Referierende

- Dr. Liane Pluto, *Deutsches Jugendinstitut*
- Prof. Dr. Reinhard Liebig, *Hochschule Düsseldorf*
- Dr. Maik Carsten Begemann, *Hochschule Düsseldorf*
- Karsten Maul, *Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen*
- Dr. Mirjana Zipperle, *Universität Tübingen*
- Stefan Oßwald, *Paritätisches Jugendwerk Thüringen*

Moderation

- Ulrike Werthmanns-Reppekus, *Paritätisches Jugendwerk Nordrhein-Westfalen*

Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentrales Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe. In den Paritätischen Jugendwerken haben sich Mitgliedsorganisationen des Paritätischen aus diesem Handlungsfeld zusammengeschlossen.

Bei dieser Veranstaltung sollen einerseits empirische Befunde zu Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit aus dem Forschungszusammenhang „Jugendhilfe und sozialer Wandel“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) vorgestellt werden und zum anderen erste Daten aus einem laufenden Forschungsprojekt „Zukunftsfähig!? Organisationswandel und Führungskräfteentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ der Hochschule Düsseldorf.

Auf der Basis dieser Daten sollen sodann die Herausforderungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit – wie bspw. die sozial- und bildungspolitische „Inpflichtnahme“, die Veränderung der Lebenswelten Jugendlicher, die Zunahme geflüchteter junger Menschen und die Erwartung, Diversität in den eigenen Organisationen umzusetzen und Inklusion voranzubringen und deren Bewältigungsoptionen ausgelotet werden.

**14:00–16:00 Uhr** *Der Paritätische Gesamtverband e.V. / Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit NRW*

Raum 112

**Fachforum: Abgehängt – und nix zu machen? Wie ausgegrenzte junge Menschen die Jugendhilfe an ihre Grenzen bringen – und was man tun kann**

Referierende

- Dr. Birgit Reißig, *Deutsches Jugendinstitut, Außenstelle Halle*
- Anne-Sophie Köhler, *Evangelische Hochschule Nürnberg*
- Elvira Berndt, *Gangway e.V., Straßensozialarbeit in Berlin*
- Thomas Humbert, *Jugendsozialarbeit Schanzenviertel e.V., Hamburg*
- Frank Köhler, *Gesellschaft freie Sozialarbeit e.V., Herne*

Moderation

- Cornelia Benninghoven, *freie Journalistin & Autorin, Köln*

In zwei wissenschaftlichen Vorträgen werden aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt:

**Dr. Birgit Reißig:** „*In welchen Lebensphasen verlieren junge Menschen den Anschluss an Hilfesysteme? Wie sieht ihre Lebenswirklichkeit aus? Welche Unterstützung brauchen sie?*“

**Anne-Sophie Köhler:** „*Die im Dunkeln sieht man nicht – Marginalisierte und schwer erreichbare junge Menschen mit komplexen Problemlagen als Zielgruppe der Jugendsozialarbeit.*“

**Wissenschaft trifft Praxis:**

Dr. Birgit Reißig und Anne-Sophie Köhler diskutieren mit Praktiker/-innen der Jugendsozialarbeit – unter Beteiligung des Publikums – über die Zielgruppe und die Herausforderungen für die Jugendsozialarbeit.

Die Praxisprojekte werden über filmische Intros vorgestellt und zeigen beispielhaft niedrigschwellige Arbeitsansätze der Jugendsozialarbeit.

**16:30–18:30 Uhr** *Der Paritätische Gesamtverband e.V. / Der Paritätische Nordrhein-Westfalen e.V.*

Raum 27

**Fachforum: Beteiligung, ja sicher! Aber bei uns? Partizipation in Tageseinrichtungen für Kinder – Herausforderungen und Bedingungen für ein gutes Gelingen**

Referierende

- Dr. Kathrin Aghamiri, *Fachhochschule Kiel*
- Daniel Frömbgen, *Kinder- und Familienzentrum Bremen*
- Andrea Asch, *Landtag Nordrhein-Westfalen*
- Svenja Rabenstein, *Landschaftsverband Rheinland*
- Martin Künstler, *Der Paritätische Nordrhein-Westfalen*
- Anne Greis, *Kindertagesstätte Zapageck e.V.*
- Susanne Moers, *Landeselternbeirat für Kindertageseinrichtungen in NRW*
- Dagmar Friedrich, *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen*

Moderation

- Jens Krabel, *Der Paritätische Gesamtverband e.V.*

Partizipation ist aus der Kinder- und Jugendhilfe nicht mehr wegzudenken. Die praktische Umsetzung in Kindertageseinrichtungen erweist sich allerdings für alle Beteiligten immer wieder als große Herausforderung. Die Ursachen hierfür sind vielfältig, die Arbeit an der eigenen Haltung ist anspruchsvoll. Zum Teil fehlt es an guten und bewährten Modellen und oftmals an den unabdingbar notwendigen Rahmenbedingungen.

Im Fachforum geben ein Filmtrailer und zwei Fachvorträge einen Überblick über Möglichkeiten und Grenzen Partizipation im Alltagsprozess von Kindertageseinrichtungen selbstverständlich zu leben. Im Anschluss daran diskutieren Vertreter/-innen aus Politik, Verwaltung, der Praxis und der Elternschaft mit dem Publikum Entwicklungsstand und -notwendigkeiten sowie Beispiele guter Praxis zum Thema Partizipation im Elementarbereich.

**Donnerstag, 30. März 2017****9:00–11:00 Uhr** *Der Paritätische Gesamtverband e.V.***Raum 18****Fachforum: Es gibt keine armen Kinder – es gibt nur arme Familien!**

Referierende

- Prof. Dr. Christoph Butterwegge, *Universität Köln*
- Prof. Dr. Sabine Andresen, *Universität Frankfurt / Main*
- Cordula Kavermann, *AGSB Bottrop e.V.*
- Prof. Dr. Wolfgang Schröer, *Universität Hildesheim*
- Dr. Ulrich Schneider, *Der Paritätische Gesamtverband e.V.*

Moderation

- Mara Dehmer, *Der Paritätische Gesamtverband e.V.*

Armut ist seit Ende der 80er Jahre ein hartnäckiges Problem der deutschen Gesellschaft. Besonders beunruhigend ist dabei die Tatsache der Kinderarmut. Es gibt jedoch keine armen Kinder ohne arme Eltern: Arme Kinder bewegen sich immer im Kontext armer Familienhaushalte.

Alle seit Jahren vorliegenden Daten belegen ein erhöhtes Armutsrisiko bei Kindern von Alleinerziehenden, aus Familien mit Migrationshintergrund und kinderreichen Familien. In Alleinerziehendenfamilien ist auffällig, dass insgesamt in den letzten zehn Jahren eine Zunahme erfolgte und nicht – wie bei den Gesamtdaten – ein Rückgang bis 2010.

Gegen alle Versuche, Armut durch Neu- und Umdefinitionen aus dem politischen Diskurs herauszubringen, gilt es für die Kinder- und Jugendhilfe, an einem Armutsbegriff festzuhalten, der die notwendigen System- und Verteilungsfragen auf die politische Agenda setzt und die konkreten Lebenssituationen von armen Kindern, Jugendlichen und Familien ins gesellschaftliche Bewusstsein bringt.

**Dienstag, 28. März 2017****14:30–16:30 Uhr** *Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V. / Universität Koblenz-Landau / Ärztliche Kinderschutzambulanz Düsseldorf***Raum 15****Fachforum: Kinderschutz in Düsseldorf – Geschichte(n) und Fallverläufe aus 30 Jahren Kinderschutzpraxis**

Referierende

- Prof. Dr. Christian Schrapper, *Universität Koblenz-Landau*
- Jessica Kuehn-Velten, *Ärztliche Kinderschutzambulanz Düsseldorf*
- Stephan Siebenkotten-Dalhoff, *Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf*
- Anne-Kathrin, *Projektgruppe*
- Kim Annabell Laux, *Projektgruppe*
- Judith Haase, *Projektgruppe*
- Stefan Heinitz, *Projektgruppe*

Kinderschutz steht im Zentrum fachpolitischer und öffentlicher Debatten zur Kinder- und Jugendhilfe. Im Gegensatz zum internationalen Forschungsstand fehlt es in Deutschland allerdings an empirisch fundierten Analysen, durch die die Entwicklung des organisationalen Feldes des Kinderschutzes nachgezeichnet sowie die Verläufe von Hilfeprozessen rekonstruiert werden können. Angesichts einer aktuell hohen Reformdynamik im Feld können so angelegte Analysen aber wichtige Hinweise darauf geben, wie sich Kinderschutz in einer Kommune entwickelt und welche Brüche und Kontinuitäten es dabei gegeben hat.

Auf der Basis eines Datenmaterials von etwa 5.000 Fallakten und Dokumenten von 1985 bis 2015 werden in einem Forschungsprojekt der Universität Koblenz-Landau Kontexte und Fallverläufe aus 30 Jahren Kinderschutz in Düsseldorf untersucht. Im Forum werden zentrale Ergebnisse präsentiert und darüber nachgedacht, welche Erkenntnisse man daraus für den Kinderschutz heute und morgen ableiten kann.

14:30–16:30 Uhr *FRÖBEL e.V.*

Raum 19

**Fachforum: Leitungshandeln in KiTas zwischen Anforderungen, zeitlichen Belastungen und eigenem professionellem Selbstverständnis**

Referierende

- Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, *Alice Salomon Hochschule, Berlin*
- Prof. Dr. Petra Strehmel, *Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg*
- Nicole Stockamp, *FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH, Berlin*

Leitungskräfte von KiTas nehmen eine zentrale, aber wenig erforschte Rolle im System der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung ein. Ihre Tätigkeit bewegt sich an der Schnittstelle zwischen pädagogischem Auftrag und sozialen Beziehungen einerseits und strukturellen Anforderungen und Managementaufgaben andererseits. Hierfür stehen je nach Ausgestaltung des Aufgabenfeldes durch landesspezifische Rahmenbedingungen und trägerspezifische Anforderungen unterschiedliche Zeitkontingente zur Verfügung. Gleichzeitig sind Leitungskräfte von KiTas mit den unterschiedlichsten Verhaltenserwartungen und Rollenzuschreibungen konfrontiert, die nicht immer mit dem eigenen professionellen Verständnis und dem jeweiligen Kompetenzprofil übereinstimmen. In diesem Fachforum werden diese unterschiedlichen Aspekte der Leitungsrolle beleuchtet. Hierzu werden Forschungsergebnisse zu Aufgaben und zeitlichen Rahmenbedingungen der Leitungstätigkeit und zum professionellen Selbstverständnis einer Leitung einerseits sowie Anforderungen der Praxis andererseits vorgestellt und in ihrer Bedeutung für die Auswahl von Leitungspersonen und die Ausgestaltung von Fort- und Weiterbildung erörtert.

16:00–17:00 Uhr *Ombudschaft Jugendhilfe NRW e.V.*

Raum 7b

**Fachforum: Ombudschaft Jugendhilfe NRW aus verschiedenen Blickwinkeln**

Referierende

- Sabine Gembaczyk, *Ombudschaft Jugendhilfe NRW e.V.*
- Dr. Margareta Müller, *Ombudschaft Jugendhilfe NRW e.V.*
- Bernd Hemker, *Ombudschaft Jugendhilfe NRW e.V.*

Seit Februar 2013 hat die Ombudschaft Jugendhilfe NRW ca. 650 junge Menschen und Personensorgeberechtigte über ihre Rechte und Möglichkeiten beraten, wenn sie sich von einem freien und/oder öffentlichen Jugendhilfeträger nicht ausreichend beteiligt, beraten, betreut oder beschieden fühlen und sich beschweren möchten. Ziel der Beratung ist primär eine einvernehmliche Abhilfe einer Beschwerde. Seit 2016 bieten wir den 186 Jugendämtern in NRW an, sie gemeinsam mit den freien Trägern beim Aufbau örtlicher/ regionaler Beschwerdestellen kostenlos zu beraten. Dieses Angebot beinhaltet die Beratung bei der Konzeptentwicklung, die Bereitstellung von Grundlagen und Materialien sowie die fachliche Begleitung und Qualifizierung örtlicher Ansprechpersonen.

Welche Erfahrungen machen junge Menschen und Personensorgeberechtigte mit der ombudschaftlichen Unterstützung? Welche Erfahrungen machen öffentliche und freie Jugendhilfeträger mit der Ombudschaft Jugendhilfe NRW? Die ombudschaftliche Arbeit soll in diesem Workshop aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden.

**Mittwoch, 29. März 2017**

**9:00–11:00 Uhr** AGJ-Mitgliedergruppe Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

Raum 3

**Fachforum: Flüchtlinge: Herausforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe**

Referierende

- Dr. Peter Neher, *Präsident der BAGFW*
- Prof. Dr. Franz Hamburger
- Ulrike Herpich-Behrens, *Senatsverwaltung Bildung, Wissenschaft, Forschung Berlin*
- Dr. Diana Ramos Dehn, *Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf*
- Nevroz Duman, *Jugend ohne Grenzen – JoG*
- Niels Espenhorst, *Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e.V. – BumF*

Die Zahl der Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, ist seit Mitte 2015 stark angestiegen und hat öffentliche wie freie Träger vor enorme Herausforderungen im Hinblick auf die Unterbringung, die Versorgung, den Schutz und notwendige Unterstützung dieser Menschen gestellt. Die Zahl der Kinder und Frauen unter den Flüchtlingen wuchs dabei ständig. Im Blick der Kinder- und Jugendhilfe war zunächst vor allem die Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge.

Anfangs weniger im Blick der Kinder- und Jugendhilfe war die Situation begleiteter Kinder und ihrer Familien. Die Kinder- und Jugendhilfe hat ihnen gegenüber jedoch den gleichen Auftrag zu Förderung, Schutz und Beteiligung. Dabei kann sie gar nicht umhin, neben der Entwicklung konkreter Angebote und der Weiterentwicklung bestehender Angebote auch die Lebensumstände dieser Kinder und Familien im Hinblick auf die durch das Aufenthaltsrecht und die Ausgestaltung der Sozialleistungen für Flüchtlinge zu thematisieren und in die Bemühungen um die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen.

**10:30–11:30 Uhr** *Der Paritätische Berlin e.V. / Väterzentrum e.V.*

Raum 111

**Workshop: 10 Jahre Väterzentrum Berlin: Erfolgsfaktoren für die Arbeit mit Vätern**

Referierende

- Eberhard Schäfer, *Väterzentrum e.V., Berlin*
- Marc Schulte, *Väterzentrum e.V., Berlin*

10 Jahre Väterzentrum Berlin, 10 Jahre Praxiserfahrung in der Arbeit mit Vätern: Anlass und Gelegenheit für eine Zwischenbilanz. Im Lauf der Jahre haben sich bestimmte „Erfolgsfaktoren“ für gelingende Arbeit mit Vätern herauskristallisiert, die wir im Workshop darstellen und vertiefend diskutieren möchten.

Themen unter anderem:

- Erreichbarkeit der Zielgruppe
- vermeidbare Fehler
- Öffentlichkeitsarbeit
- fachliche Vernetzung
- Humor – Geschlechtsrollenstereotype aufgreifen und gegen den Strich bürsten

**11:30–12:30 Uhr** *Runder Tisch der Adoptiv- und Pflegefamilien / PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V.*

Raum 02

**Workshop: Pflegefamilien – eine Chance für Kinder**

In einer inklusiven Jugendhilfe sind Pflegefamilien eine wichtige Ressource für Kinder. Welche Unterstützung wünschen sich Pflegefamilien für ihre Aufgaben? Der Runde Tisch der Pflege- und Adoptivfamilienverbände möchte mit diesem Workshop insbesondere Personen ansprechen, die an dieser Hilfe zur Erziehung beteiligt sind: Sozialarbeiter aus dem ASD/RSD oder Pflegekinderdienst, Vormünder, begleitende Fachdienste und viele andere.

Eine Pflegefamilie kann nur dann eine Chance für Kinder sein, wenn positive Rahmenbedingungen und Qualität sichergestellt sind. An den Rahmenbedingungen sind viele beteiligt.

Der Runde Tisch der Pflege- und Adoptivfamilienverbände möchte Anregungen geben, um mit dem Plenum gemeinsam Qualitätskriterien für die Pflegekinderhilfe weiterzuentwickeln. Die Referenten kommen aus den Verbänden – PFAD, BAG KiAP, BbP und AgendaPflegefamilien – die im „Runden Tisch der Adoptiv- und Pflegefamilienverbände“ zusammenarbeiten.

**14:00–16:00 Uhr** *Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren e.V.*

Raum 8

**Workshop: Elternkooperation im Kinderschutz: Schöner Slogan oder professionelles Programm?**

Referierende

- *Jessika Kuehn-Velten, Ärztliche Kinderschutzambulanz, Düsseldorf*

Ziel und Inhalte: Die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern im Kinderschutz ist grundlegende rechtliche und fachliche Prozessnorm im deutschen Kinderschutz. Transparenz, Kontakt und Beziehungsgestaltung auch im Konflikt mit dem Ziel belastbarer Zusammenarbeit sind auf dieser Grundlage immer wieder gern zitierte Forderungen in der Kinder- und Jugendhilfe.

In der Praxis zeigt sich jedoch, wie schwierig es ist, gerade in Krisen und Konflikten mit Abwehr, Widerstand und Übertragung fachlich umzugehen und nicht in der Falldynamik mitzuschwingen; wie schwierig es auch ist, dabei Kinder gut im Blick zu behalten und sie wiederum in der Dynamik sowohl angemessen zu beteiligen wie zu schützen. Wo liegen die Herausforderungen und wie können wir Eltern, Kindern, Familien in der Zusammenarbeit hilfreich begegnen? Im Workshop soll anhand von Praxisbeispielen reflektiert und erprobt werden, wie die Arbeit mit Familien im Kinderschutz konzeptuell und methodisch ausgerichtet werden kann. Praxisnah sollen so Fallstricke und Lösungswege aufgezeigt werden.

**14:00–16:00 Uhr** AGJ-Fachausschuss „Hilfen zur Erziehung, Familienunterstützende und Sozialpädagogische Dienste“

Raum 01

**Fachforum: Partnerschaftliche Zusammenarbeit: öffentliche und freie Kinder- und Jugendhilfe zwischen Verantwortungsgemeinschaft und Geschäftsbeziehung**

Referierende

- Dr. Jens Pothmann, *TU Dortmund, Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik*
- Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner
- Wolfgang Trede, *Kreisjugendamt Böblingen*
- Norbert Struck, *Der Paritätische Gesamtverband e.V.*
- Rainer Kröger, *Diakonieverbund Schweicheln e.V.*
- Monika Goral, *Jugendamt Berlin-Mitte*

Auf Grundlage des Subsidiaritätsprinzips soll eine sinnvolle, zweckmäßige und wirtschaftliche Zusammenarbeit öffentlicher und freier Jugendhilfe gewährleistet werden, um insb. eine Angebotsvielfalt sowie das Wunsch- und Wahlrecht zu ermöglichen.

Mit Blick auf die derzeitige Trägerlandschaft und die teilweise regional starke Zunahme von privat-gewerblichen Anbietern von (ambulanten) Hilfen zur Erziehung soll im Fachforum den Fragen nachgegangen werden, welche neuen Herausforderungen mit einer „Liberalisierung eines freien Anbietermarktes“ für die Kooperation zwischen den Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe verbunden sind und wie sich die Zusammenarbeit zwischen den Polen Verantwortungsgemeinschaft und Dienstleistung derzeit in der Praxis entwickelt bzw. weiterentwickeln wird. Unter Berücksichtigung der rechtlichen und fachlichen Grundlagen im SGB VIII sollen Möglichkeiten, aber auch Fehlentwicklungen in der Praxis hinsichtlich der Kooperation zwischen den Trägern veranschaulicht und diskutiert werden. Zudem wird in den Blick genommen, inwieweit und ggf. welcher Verfahren es bedarf, um gemeinschaftliche Verantwortung und partnerschaftliche Kooperation zu fördern.

**Donnerstag, 30. März 2017**

**11:30–13:30 Uhr** Bundesnetzwerk Ombudschaft in der Kinder- und Jugendhilfe

Raum 8

**Workshop: Ombudschaft in der Jugendhilfe und das neue SGB VIII**

Referierende

- Prof. Dr. Dr. Reinhard Wiesner, *Freie Universität Berlin*
- Prof. Dr. Ulrike Urban-Stahl, *Freie Universität Berlin*
- Angela Smessaert, *Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V., AGJ*

Ombudsstellen unterstützen junge Menschen und ihre Familien in der Wahrnehmung ihrer Rechte im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII). Dabei geht es insbesondere um Fragen und Konflikte im Bereich der Hilfen zur Erziehung. Mitarbeitende der Ombudsstellen handeln unabhängig und nicht weisungsgebunden gemäß im Bundesnetzwerk vereinbarter Qualitätsstandards.

Die bundespolitischen Reformpläne des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sehen eine programmatische Verankerung von Ombudschaft im SGB VIII vor. Welche Auswirkungen hat die (geplante) Änderung des SGB VIII auf die Stellung der Ombudsstellen in der Jugendhilfe und auf die ombudschaftliche Praxis? In dem Workshop wird über den Stand der Gesetzgebung informiert und über die notwendige fachliche (Weiter-)Entwicklung der unabhängigen Ombudsstellen diskutiert.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



# ZEIG WAS DU DRAUF HAST!



**Wohlfahrtsmarken helfen.**

PORTO   
MIT HERZ  
Wohlfahrtsmarken

[www.wohlfahrtsmarken.de](http://www.wohlfahrtsmarken.de)

Bundesarbeitsgemeinschaft  
der Freien  
Wohlfahrtspflege



Wohlfahrtsmarken hier erhältlich:  
Halle 3 | Stand D28